

Sumiswald gewinnt den Gestaltungspreis

35 Schulen haben sich um den Gestaltungspreis von lernwerkbern beworben. Die Jury hat schliesslich Projekte aus Sumiswald, Trubschachen und Schwarzhäusern prämiert.



Die Jury beschäftigte sich intensiv mit den eingesandten Projekten.

«Fast jedes Projekt hat etwas, das mich inspiriert», sagte Jurymitglied Ursula Soppelsa an jenem Abend, an dem über die Gestaltungspreise 2013 von lernwerkbern entschieden wurde. Entsprechend schwierig war es für das Preisgericht, aus den 35 Eingaben die besten herauszufiltern. Die Jurymitglieder durften sich nicht durch schöne Fotos oder eindruckliche Endprodukte blenden lassen. Projekte aus Kindergärten sollten die selben Chancen haben, wie solche aus Oberstufenklassen. Und schliesslich musste der Kopf frei sein von Gedanken an eine ausgewogene Verteilung der Preise über die Regionen oder Fachrichtungen.

Nach individueller Vorarbeit der acht Jurorinnen und Juroren und einer rund

zweistündigen Diskussion im Institut für Medienbildung der PH Bern war sich das Gremium dann aber ziemlich einig.

Den mit 1000 Franken dotierten **ersten Preis** sprach sie dem Projekt «Der Brand von Bern» aus dem Schulhaus Schonegg in der Gemeinde Sumiswald zu. Klassenlehrerin Esther Lehmann-Staub hatte sich dort mit Viert- bis Sechstklässlern in einem fächerübergreifenden Projekt mit dem Stadtbrand von Bern im Jahre 1405 auseinandergesetzt. Die Kinder haben unter anderem ein zu diesem Ereignis komponiertes Musikstück in Zeichnungen übersetzt. Bild und Ton wurden schliesslich zu einem eindrucklichen Film zusammengefügt. Das Projekt wurde von der Jury als besonders

innovativ und bezüglich der Gesamtumsetzung als herausragend beurteilt. Insbesondere die gelungene Verbindung von Musik, Gestalten, Geschichte und Informatik begeisterte.

Auf **Platz zwei**, mit einem Preisgeld von 600 Franken, liegt das Projekt «Eine Kugelbahn durchs Schulhaus», an dem unter Anleitung von Jürg Fuhrer und Urs Born alle Klassen des Schulhauses Hasenlehn in Trubschachen mitgearbeitet haben. Entstanden ist eine 50 Meter lange Bahn mit von den einzelnen Klassen gestalteten «Labyrinthen». Sie wurde vor allem als verbindendes und nachhaltiges Gemeinschaftsprojekt gewürdigt. Alle haben dazu beigetragen, alle haben etwas davon. Offenbar gibt es in den Schulhausgängen seither kaum noch «Gschtürm». Auch die technische Umsetzung sowie die Ausbaumöglichkeiten für kommende Jahrgänge überzeugten.

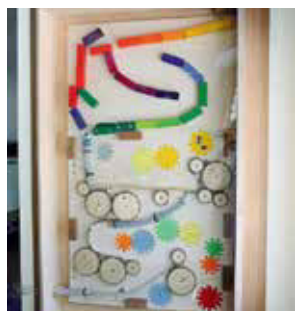
Auf den **dritten Rang**, mit einem Preisgeld von 400 Franken, setzte die Jury das Projekt «Kreatives PET-Recycling» der Lehrerin Anita Jörg und der Viert- bis Sechstklässler aus Schwarzhäusern. Nach eigenen Berechnungen und Plänen bauten sie aus PET-Flaschen und Dachlatten Boote, die sie anschliessend in der Badi testeten. Die Kinder konnten experimentieren, erproben und selber nach Lösungen suchen, lobte die Jury. Und: Das ganze Projekt hat sicher riesigen Spass gemacht und wird den Schülern immer in Erinnerung bleiben.

Über die Verleihung der Preise berichten wir im nächsten «mitgestalten». Eine Dokumentation mit allen Details zu den Projekten und der Jurierung kann unter www.lernwerkbern.ch/gestaltungspreis.html heruntergeladen werden.

Reto Wissmann
reto.wissmann@lernwerkbern.ch



1. Rang: Sumiswald-Schonegg



2. Rang: Trubschachen



3. Rang: Schwarzhäusern